



Kreis Offenbach

Infobrief 1/2012

# PAKKO – Passgenau in Arbeit mit Kind im Kreis Offenbach



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Landes Hessen gefördert.

Mit der  
Durchführung  
beauftragt:



## PAKKO - PASSGENAU IN ARBEIT MIT KIND IM KREIS OFFENBACH

Infobrief Nr. 1/2012, Juli 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erreicht Sie der erste Infobrief des Jahres 2012 des Projektes PAKKO – Passgenau in Arbeit mit Kind im Kreis Offenbach. Seit unserem Projektstart im Mai 2012 hat sich einiges getan, wie die Zusammenfassung auf den nächsten Seiten verdeutlicht. In den folgenden Wochen und Monaten wollen wir – zusammen mit Ihnen – die nachhaltige Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere für alleinerziehende Mütter und Väter, im Kreis Offenbach weiter voranbringen.

Dieser Infobrief soll Sie über das Projekt PAKKO informieren. Außerdem wollen wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der Startphase des Projektes geben. Gleichzeitig wollen wir weitere Projektpartner gewinnen und eine breit angelegte Kooperation zur besseren Vereinbarkeit anstoßen.

Auf der ersten Fachtagung des Projektes PAKKO sind wir am 26.6.2012 der Frage nachgegangen, welche Möglichkeiten und Konzepte passgenauer Kinderbetreuung sich im Kreis Offenbach umsetzen lassen könnten und wie eine bessere Strukturqualität und Prozessqualität aussehen sollte. Erste Ergebnisse dieser Fachtagung, sowie weitere Fragestellungen, die sich in der Diskussion ergeben haben, finden Sie auf den nächsten Seiten. Ob und wie sich eine gut ausgebaute Kinderbetreuungsstruktur für die Kommunen rechnet und welche gesamtgesellschaftlichen Nutzeneffekte hierdurch entstehen, wird anhand eines Gutachtens des IWD Köln dargelegt. Diese Informationen können den zu führenden Diskussionen und der Ideenentwicklung in den Arbeitsgruppen des Projektes als gute Grundlage dienen. Durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit aller Akteure soll ein gut und umfassend auf die spezifischen Bedürfnislagen der Zielgruppe reagierendes System.

Ich möchte Sie ganz herzlich dazu einladen bei dem nächsten **Treffen der Arbeitsgruppen von PAKKO am 30.08.12 von 10-12 Uhr** im Kreishaus Dietzenbach (Raum: Powiat Radomsko) teilzunehmen, sich mit anderen Interessierten auszutauschen und das Projekt mit Ihren Ideen und Anregungen voranzubringen.

Wir freuen uns über jede Organisation, jeden Träger und jedes Unternehmen, das uns bei der Verbesserung der Kinderbetreuungssituation unterstützen will. Zudem bedanken wir uns bei all jenen, die den Projektstart so erfolgreich mit Ihren Ideen und Anregungen unterstützt haben.

Mit freundlichen Grüßen



Sarah Hohmann, Projektkoordinatorin

Wiesenstr. 9

63128 Dietzenbach

Telefon (06074) 333 00

Telefax (06074) 429 05

E-Mail: Sarah.Hohmann@awo-of-land.de

Internet: www.awo-of-land.de



Kreisverband Offenbach Land e.V.

## Inhaltsverzeichnis

Das Projekt PAKKO

Die erste Fachtagung zum Projekt PAKKO

Einladung zum Arbeitsgruppentreffen

Die Ausgangslage im Kreis Offenbach

Die Zielgruppe von PAKKO: Alleinerziehende und Eltern im SGB-II-Bezug

Familie und Beruf

Kosten und Nutzen von Kinderbetreuung

Die AWO als Träger von PAKKO stellt sich vor

Literatur

Impressum



## Das Projekt PAKKO:

Das Projekt PAKKO soll durch zielgerichtete Vernetzung mehr Eltern & Elternteilen den Weg ins Berufsleben erleichtern. Das Projekt läuft bis Dezember 2013 und wird durch Gelder des ESF ([www.esf-hessen.de](http://www.esf-hessen.de)) und des Hessischen Sozialministeriums im Rahmen des Arbeitsmarktbudgets ([www.hessen.de](http://www.hessen.de)) gefördert.

Die bereits vorhandenen Kinderbetreuungsmöglichkeiten sollen passgenauer, insbesondere für Alleinerziehende und Eltern im SGB-II-Bezug, ausgerichtet und ausgebaut werden. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen - insbesondere der Pro Arbeit als Grundsicherungsträger und der Kreisverwaltung als Jugendhilfeträger - soll verbessert werden, wie die Zusammenarbeit mit der Arbeitgeberseite. Alle Kinder sollen frühzeitig in vorhandene Angebote integriert werden, um dadurch deren Bildungschancen zu erhöhen. Hierbei werden ausdrücklich auch Kinder bildungsferner Familien und Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf eingeschlossen. Die Eltern sollen auf ein Angebot qualitativ hochwertiger Kinderbetreuungsmöglichkeiten vertrauen können, das für sie einfach und schnell zugänglich sein soll. Dazu müssen die verschiedenen Prozesse transparent gestaltet werden und die vorhandenen Probleme und Hindernisse ernst genommen werden. Im Verlauf des Projektes sollen auch Finanzierungsfragen geklärt werden. Das Kindeswohl muss bei allen Überlegungen immer an erster Stelle stehen.

Mit dem Projekt PAKKO werden folgende strategische Ziele verfolgt:

- Erhöhung der Integrationsquote von Alleinerziehenden und Eltern im SGB-II-Bezug in Arbeit
- Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (auch für junge Väter)
- Verbesserung und langfristige Sicherung der Qualität der Kinderbetreuung
- Steigerung der Beteiligung von Kindern aus Migrationsfamilien an Frühfördermaßnahmen
- Entwicklung belastbarer und tragfähiger Strukturen
- Harmonisierung der Bereitstellung und Sicherung passgenauer Kinderbetreuung mit dem Prozess der (Wieder-) Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Klärung der für die erfolgreiche Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen notwendigen Verfahren zwischen den relevanten Akteuren; Beschreibung der Geschäftsprozesse Entwicklung hilfreicher Materialien
- Anpassung der Weiterentwicklung der örtlichen und regionalen Angebote der Kinderbetreuung auf die besonderen Bedarfe der Zielgruppe
- Vereinfachung der Informationen über örtliche und regionale Angebote der Kinderbetreuung
- Verbesserung der Familienfreundlichkeit der kreisansässigen Betriebe

## Die 1. Fachtagung zum Projekt PAKKO

Die 1. Fachveranstaltung des Projekt PAKKO im Kreishaus in Dietzenbach am 26.6.2012 war aus Sicht der Teilnehmer/innen und der Veranstalter/innen ein voller Erfolg! An der ersten Fachtagung teilgenommen haben: Der Kreisbeigeordnete Carsten Müller, der Fachdienst Jugend, Familie und Soziales des Kreises Offenbach, die Pro Arbeit Kreis Offenbach – AÖR - kommunales Jobcenter, die zuständigen Fachdienste der Kommunen, Tagespflegevermittlungsstellen, Frauenbeauftragte, Kita-Leitungen, das Integrationsbüro des Kreises Offenbach, der Kreisausländerbeirat, die Projektkoordination des Projektes PAKKO und andere. Das Ziel miteinander in Kontakt zu kommen und die Diskussion um die Frage nach Strukturen und Prozessen im Bereich der Kinderbetreuung anzuregen, fand großes Interesse bei den Teilnehmenden.

Nach der Begrüßung durch den Kreisbeigeordneten Carsten Müller führte der erste Fachvortrag in die rechtlichen Rahmenbedingungen der Kinderbetreuung und des Projektes PAKKO ein. Das Projekt ist in den Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik einzuordnen, welche das Ziel hat Arbeitsuchende wieder in den Arbeitsmarkt zu reintegrieren. Herr Georg Horcher, Leiter des Fachdienstes Jugend, Familie und Soziales im Kreis Offenbach, gab einen Überblick über die Grundsätze des Grundgesetzes, des SGBII, des SGBIII und SGBVIII. Daran anschließend stellte Frau Anja Schulmeister, Abteilung Jobcoaching der Pro Arbeit Kreis Offenbach (AÖR - kommunales Jobcenter), die Arbeit der Pro Arbeit, sowie des Kompetenzteams Alleinerziehende/Frauen/Kinderbetreuung vor. Die besondere Förderung Alleinerziehender und Familien hat das Ziel sich am tatsächlichen Bedarf zu orientieren und insbesondere zur besseren Sicherung der Kinderbetreuung beizutragen. Frau Schulmeister gab einen Einblick in die Zuständigkeiten bei der Kostenübernahme der Kinderbetreuung. Sie verdeutlichte abschließend die teilweise großen Schwierigkeiten, Mütter und Väter in Arbeit zu vermitteln, wenn die passende Kinderbetreuung fehlt, anhand aktueller Beispiele aus der täglichen Praxis.

Zum Abschluss der Vortragsrunde stellte Frau Hohmann, Projektkoordination PAKKO, das Projekt mit seinen Inhalten und Zielsetzungen vor und leitete in eine Arbeitsgruppenphase über, die intensiv dazu genutzt wurde, vorhandene Schwierigkeiten und Probleme zu diskutieren. Außerdem wurde nach Lösungsansätzen gesucht und die weitere Zusammenarbeit besprochen. Eine Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit der Frage danach, wie die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure gestaltet werden sollte. Die andere Arbeitsgruppe diskutierte die Frage nach der Struktur der Kinderbetreuung und wie man passgenaue Angebote vor Ort schaffen könnte. Die Rückmeldung aus den Arbeitsgruppen macht deutlich, dass es großen Bedarf gibt, die Thematik der passgenauen Kinderbetreuung von verschiedenen Seiten zu beleuchten.

### Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

Viele Eltern haben das Problem, dass nicht genügend Ganztagsbetreuungsplätze zur Verfügung stehen. In Übergangszeiten (z.B. Kindergarten zu Grundschule oder zur weiterführenden Schule) und Ferienzeiten entstehen große Betreuungslücken, die Eltern vor kaum lösbare Herausforderungen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellen. Insbesondere Alleinerziehende haben einen speziellen Bedarf an verlässlicher und passgenauer Kinderbetreuung, der derzeit oftmals nicht abgedeckt werden kann. Um wirklich gute Angebote entwickeln zu können, muss Passgenauigkeit für die Zielgruppe des Projektes klar definiert werden. Dazu werden sowohl eine Bedarfs- als auch Angebotsanalyse durchgeführt werden. Im Anschluss daran sollte ein Anforderungsprofil erstellt werden, um zu klären, wer die identifizierten Bedarfe unter welchen Bedingungen abdecken könnte. Der Wunsch danach die Rahmenbedingungen für Kinderbetreuung im Kreis Offenbach zu verbessern ist sehr groß. Es ist dafür unabdingbar, Finanzierungsfragen zu klären und somit sicherzustellen, dass



keine Finanzierungslücken mehr bestehen, die Grund dafür sind, dass Kinder nach kurzer Zeit einen Betreuungsplatz wieder abgeben müssen, oder beispielsweise während der eigentlichen Mittagsschlafzeit abgeholt werden müssen, weil die Eltern die Kosten für eine längere Betreuung nicht selbst zahlen können. Hier muss das Kindeswohl die Lösungssuche bestimmen. Neben diesen Aspekten wurde unter anderem deutlich, dass Unternehmen und Arbeitgeber mehr in Verantwortung genommen werden müssen, ihren Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu leisten. Der Ausbau des Netzes unterschiedlicher Betreuungs- und Beratungsangebote im Kreis Offenbach soll (alleinerziehenden) Vätern und Müttern mehr zeitliche Flexibilität schaffen. Dadurch soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht werden.

Um die oben beschriebenen Ziele erreichen zu können, geht es nun darum gemeinsam effektiv weiterzuarbeiten. Für die Weiterführung der Diskussionen, sowie die Ausarbeitung passgenauer Betreuungsmodelle und anderer Ideen, laden wir Sie herzlich ein, bei den Treffen der PAKKO-Arbeitsgruppen teilzunehmen:

### Einladung zum Arbeitsgruppentreffen

Termin: **Donnerstag, den 30.08.2012**  
10:00-12:00 Uhr

Ort: Kreishaus  
1 A 10 Powiat Radomsko 1. OG  
Werner-Hilpert-Straße 1  
63128 Dietzenbach



#### **Anmeldung bitte bei:**

Sarah Hohmann  
Projektkoordination PAKKO – Passgenau in Arbeit mit Kind im Kreis Offenbach  
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach Land e.V.  
Wiesenstr. 9  
63128 Dietzenbach  
Tel.: 06074/33300  
Mobil: 0716/56764216  
Fax: 06074/42905  
E-Mail: Sarah.Hohmann@awo-of-land.de

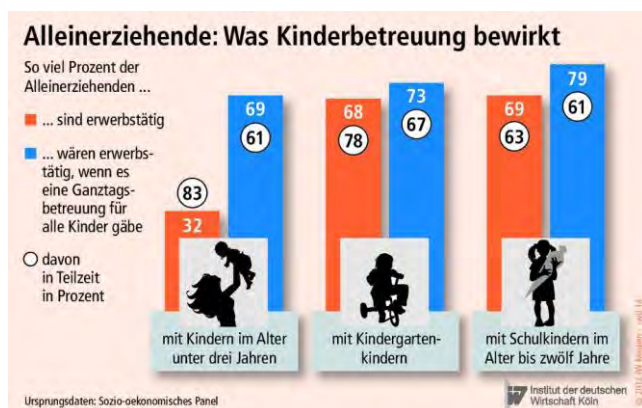
## Die Ausgangslage im Kreis Offenbach:

Passgenaue Kinderbetreuung stellt vor allem für arbeitslose Mütter und Väter eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen (Wieder-) Einstieg in den Beruf dar. Wie erfolgreich der Prozess der (Wieder-) Eingliederung in Arbeit von Müttern und Vätern im SGB II-Bezug ist, hängt maßgeblich davon abhängig, ob und wie eine zeitnahe, wohn- bzw. arbeitsortnahe, qualitativ gute und von den Eltern akzeptierte Betreuung des/der Kindes/Kinder im individuell notwendigen zeitlichen Rahmen sichergestellt werden kann. Dazu gilt es auch die besonderen Mobilitätsbedingungen im Kreis Offenbach zu beachten (Verkehrsanbindung ÖPNV, Fahrtzeiten etc.).

Die Pro Arbeit Kreis Offenbach (AÖR - kommunales Jobcenter) kann aufgrund mangelnder Kinderbetreuungsmöglichkeiten arbeitsuchende Eltern oftmals nicht in Arbeit vermitteln. Derzeit werden kreisweit über 1300 Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender von der Pro Arbeit betreut. Die Prozesse zwischen den verschiedenen Akteuren im Kreis sind nicht immer klar definiert und nicht alle Ansprechpartner auf den verschiedenen Ebenen sind ausreichend bekannt. Dies soll im Rahmen von PAKKO verbessert werden. Ein besonderes Augenmerk muss neben der spezifischen Lebenssituation der Alleinerziehenden auf die Situation der Migrantinnen und Migranten gelegt werden: Über 50 Prozent der Klienten der Pro Arbeit haben einen Migrationshintergrund.

## Die Zielgruppe von PAKKO: Alleinerziehende und Eltern im SGB-II-Bezug

Alleinerziehende und Eltern im SGB-II-Bezug sind in besonderem Maße vom Angebot der Kinderbetreuung abhängig. Sie profitieren in besonderem Maß von guten Angeboten. Auf Grund der besonderen Lebenssituation brauchen Alleinerziehende in der Regel eine gute und sensible Beratung und mehr Unterstützung als andere Eltern bei Ihrem (Wieder-) Einstieg ins Berufsleben.



In Deutschland wachsen die meisten Kinder bei verheirateten Eltern auf (72%). Von 8,1 Millionen Familien mit minderjährigen Kindern leben fast 20 Prozent der Kinder bei nur einem Elternteil und knapp 9 Prozent in anderen Lebensgemeinschaften wie etwa Patchwork-Familien. Derzeit sind es etwa 1,6 Millionen Familien, die von einem alleinerziehenden Elternteil geführt werden – ein über die letzten Jahre steigender Trend. In neun von zehn Fällen tragen die Mütter allein die Verantwortung für ihre Familie.

Alleinerziehend zu sein stellt Eltern vor besondere Herausforderungen. Familie und Beruf zu vereinbaren bedeutet ein permanentes Springen zwischen Kindererziehung, Haushalt und Arbeit. Während immerhin fast 60 Prozent der alleinerziehenden Mütter arbeiten, sind es nur 42 Prozent davon in Vollzeit. Das Alter der Kinder spielt dabei eine große Rolle: Je älter der Nachwuchs, desto mehr und länger gehen Alleinerziehende arbeiten. (Quelle IWD Köln: <http://www.iwkoeln.de/de/infodienste/iwd/archiv/beitrag/82409>)

Über 40 Prozent der Alleinerziehenden in Deutschland sind auf unterstützende Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts angewiesen. Im Jahr 2009 machten Alleinerziehende 1/5 aller Bedarfsgemeinschaften aus. Über die Hälfte der Kinder, die Leistungen



der Grundsicherung erhielten, lebten in Haushalten von Alleinerziehenden. Zugleich haben Alleinerziehende eine große Motivation ihren Lebensunterhalt selbst zu sichern und halten von sich aus Kontakt zum Arbeitsmarkt. Aufgrund der komplexen Problemlagen haben die Bundesregierung und die Bundesagentur für Arbeit geschäftspolitische Schwerpunkte auf den Bereich der Unterstützung von Alleinerziehenden gelegt. Gemeinsames Ziel ist es Beschäftigungschancen für Alleinerziehende zu erschließen und ihre Integrationschancen in den ersten Arbeitsmarkt zu verbessern. Gelingt dieses Vorhaben, wird auch maßgeblich den Problemen der wachsenden Kinderarmut und Altersarmut von Frauen entgegengesteuert. Familienfreundliche Arbeits- und Ausbildungsplätze sind dabei ebenso unverzichtbar, wie bezahlbare und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung.

(Weitere Informationen hierzu: Bundesagentur für Arbeit und Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend – siehe Literaturliste)

## Familie und Beruf

In der öffentlichen Debatte sind derzeit sowohl eine familienfreundliche Personalpolitik als auch der Fachkräftemangel als Begriffe oft im Gespräch. Die voranschreitende Alterung unserer Gesellschaft macht es zunehmend schwieriger junge, gut ausgebildete Fachkräfte zu gewinnen. Eltern stellen ein großes Arbeitnehmerpotential dar, dass in Deutschland noch zu wenig genutzt wird. Die Erwerbsquote von Erziehenden ist hier im Vergleich zu anderen europäischen Ländern gering. Um die Arbeitskräfte von Eltern erfolgreich nutzen zu können und Alleinerziehende in Arbeit oder Ausbildung zu bringen, ist die Sensibilisierung der Arbeitgeberseite von entscheidender Bedeutung. Es geht bei PAKKO also auch darum, Arbeitgeber davon zu überzeugen, Vorbehalte gegenüber Alleinerziehenden und Eltern im Allgemeinen abzubauen.

Im „Bericht zur Situation der Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen für Kinder, Tagespflege und Schulkindbetreuung an den Grundschulen im Kreis Offenbach 2010“ des Kreises Offenbach werden einige grundlegende Probleme bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf identifiziert. Kita und Krippe können als niedrigschwellige Angebote eine Antwort auf wachsende gesellschaftliche Herausforderungen sein. Eine qualitativ hochwertige frühkindliche Förderung erhöht u.a. die Bildungschancen. Die Weiterentwicklung des Angebots von Kindertageseinrichtungen muss bedarfs- und sozialraumorientiert erfolgen und allen Kindern offen stehen.

(<http://www.spd-dietzenbach.de/assets/plugindata/poold/2011-01-31---bericht-zur-situation.pdf>)

Erhebungen wie die Pisa-Studie oder die neueste OECD-Studie haben gezeigt, dass der Schlüssel zu gleichberechtigter gesellschaftlicher Teilhabe Bildung ist. Schon vor der Einschulung können Kinder notwendige Grundlagen erwerben: Erlernen der Sprache, Gruppenfähigkeit, soziale Kompetenz, Kenntnis über bestehende Traditionen und Normen. Darüber hinaus machen sie Bewegungserfahrungen, die als elementare Form des Lernens und Denkens sowohl im Bereich der Fein- und Grobmotorik, als auch von körperlichen (Grenz-) Erfahrungen und Herausforderungen für Kinder wichtig sind. Der Betreuung von Vorschulkindern kommt demnach ein wichtiger Schlüsselfaktor bei der Bildungsbiografie von Kindern zu. Wichtig für die hohe Qualität von Betreuung ist insbesondere im Bereich der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren der Fachkraftschlüssel. Von einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung profitieren also nicht nur die Eltern, die Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren können, sondern auch die Kinder selbst. Die Debatte um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss dabei auch die Perspektive der Väter einschließen. Viele junge Väter sehen sich heute nicht mehr allein in der Rolle als Ernährer, sondern auch als engagierter Familienvater, der die Entwicklung seines Kindes mitgestalten möchte. Dennoch ist die Zahl derer, die Familienarbeit übernehmen, weiterhin niedrig.





Bei Vorhaben, die die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zum Ziel haben sollte es demnach auch darum gehen die Bevölkerung, öffentliche Einrichtungen, Betriebe und privatrechtliche Organisationen für die unterschiedlichen Belange von Müttern und Vätern zu sensibilisiert und diese in die Debatte zu integrieren. Die aktuelle Situation der Kinderbetreuung kann nur durch eine „Verantwortungspartnerschaft aller Akteure“ (Dr. Johannes Meier & Anette Stein – Bertelsmann Stiftung) nachhaltig verbessert werden.

## Kosten und Nutzen von Kinderbetreuung

Die Frage nach den Kosten des Ausbaus der Kinderbetreuung ist nicht einfach zu beantworten. Die Frage nach dem Nutzen noch viel weniger. Aus diesem Grund kann die Kinderbetreuung als meritorisches Gut bezeichnet werden – der Nutzen wird durch die Konsumenten dadurch unterschätzt, dass die Vorteile in der Zukunft liegen und heute nicht unmittelbar ersichtlich sind (BMFSFJ 2008). Da der Wunsch nach einer detaillierten Darstellung der Kosten-Nutzen-Effekte für die Kommunen in den Diskussionen bei der Fachtagung immer wieder geäußert wurde, möchte ich Ihnen im Folgenden die wichtigsten Ergebnisse des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln vorstellen.

In dem „Gutachten: Gesamtwirtschaftliche Effekte einer Ganztagsbetreuung von Kindern von Alleinerziehenden.“ vom 29. März 2012 (Instituts der deutschen Wirtschaft Köln im Auftrag des Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Familie und Jugend und des Deutschen Rotes Kreuz e.V.) wurde eine umfangreiche und vielschichtige Prognose für den Kosten-Nutzen-Effekt der Ganztagsbetreuung für Kinder Alleinerziehender erstellt. Berechnet werden Kosten und Nutzen von der Schaffung von Ganztagskinderbetreuungsplätzen für 100% der Kinder von Alleinerziehenden. Ganztagsbetreuung hat nachgewiesenermaßen positive Auswirkungen auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit und auch auf den Beschäftigungsumfang alleinerziehender Mütter. Alleinerziehende sind im Vergleich zu anderen Haushaltstypen sehr viel öfter armutsgefährdet. Auswertungen des SOEP (Sozioökonomisches Panel) zeigen, dass das Ausmaß der Armutsgefährdung dabei sehr stark von Erwerbsstatus und Bildungsstand des Alleinerziehenden abhängt. Um die Effekte eines Ausbaus der Ganztagsbetreuung in vollem Umfang zu analysieren, gilt es deren Konsequenzen auf allen Ebenen zu berücksichtigen. In dem Gutachten wird u.a. ermittelt, welche Mehrausgaben für die öffentliche Hand durch eine flächendeckende Einführung von Ganztagsbetreuung für Kinder von alleinerziehenden Müttern resultieren würden. Diesen Ausgaben werden dann die zu erwartenden Einsparungen und Einnahmen gegenübergestellt, die sich aus den positiven Effekten der Ganztagsbetreuung ergeben.



- Eine erhöhte Erwerbsbeteiligung der Alleinerziehenden wirkt sich bereits kurzfristig positiv auf die finanzielle Situation der öffentlichen Hand aus. Weniger Alleinerziehende sind auf Sozialleistungen angewiesen und eine größere Zahl an Alleinerziehenden zahlt Abgaben und Steuern.
- Die Ganztagsbetreuung reduziert mittelfristig auch die Erwerbsunterbrechungen Alleinerziehender und erhöht dadurch ihr Einkommen und ihre Abgaben- und Steuerzahlungen, da lange Erwerbsunterbrechungen zu einem Rückgang der Produktivität von Arbeitnehmern und damit ihrer Einkommen führen.
- In der langen Frist müssen auch die Kinder Alleinerziehender in den Blick genommen werden. Ganztagsbetreuung wirkt sich positiv auf ihre Bildungsergebnisse aus. Dadurch werden Nachqualifizierungsmaßnahmen am Übergang ins Berufsleben überflüssig und die entsprechenden Ausgaben können eingespart werden.

- Über diese Einsparungen hinaus wirkt sich Ganztagsbetreuung positiv auf das Humankapital der nachwachsenden Generation aus. Das Humankapital ist essenziell für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes.

Die Untersuchung des IWD zeigt auf, dass durch einen flächendeckenden Ausbau von Ganztagsbetreuungsangeboten für die Kinder Alleinerziehender das Wohlergehen der Kinder gestärkt werden kann. Mittel- bis langfristig können positive gesamtwirtschaftliche und fiskalische Effekte erzielt werden. Alleinerziehende erzielen im Vergleich zu anderen Erwerbstätigen niedrigere Einkommen und sind häufiger auf Transferzahlungen angewiesen. Einer der Hauptgründe für dieses Problem ist der mangelnde Zugang zu ausreichender Kinderbetreuung. Der Zugang zum Arbeitsmarkt wird Alleinerziehenden dadurch erschwert und somit direkt ihr relatives Armutsrisiko erhöht (und somit auch das ihrer Kinder).

Durch ein flächendeckendes Angebot an Ganztagsbetreuungsangeboten für Alleinerziehende ergeben sich sichtbare Arbeitsmarkteffekte. Bei entsprechendem Betreuungsangebot stiege die Erwerbstätigenquote von Alleinerziehenden mit Kindern erheblich an. Zudem nimmt der Anteil der Vollzeitbeschäftigten zu. In der Modellberechnung wirken sich diese Effekte so aus, dass die Armutsgefährdungsquote der alleinerziehenden Mütter deutlich sinkt. In Zahlen bedeutet dies eine Reduzierung armutsgefährdeter alleinerziehender Mütter um mehr als 50.000. Dabei hat die Ganztagsbetreuung von Alleinerziehenden noch weitere positive Effekte. Sie zahlt sich mittelfristig auch für die öffentliche Hand fiskalisch aus. Für das Modell der flächendeckenden Ganztagsbetreuung Alleinerziehender ergeben sich zusätzliche jährliche Kosten in Höhe von 2,4 Milliarden Euro bzw. rund 2,7 bis 2,8 Milliarden Euro, wenn die Elternbeiträge komplett übernommen werden würden.



Der bessere Arbeitsmarktzugang wiederum führt dazu, dass die Armutsgefährdung der Alleinerziehenden sinkt und Sozialleistungen in Höhe von 440 Millionen Euro pro Jahr eingespart werden können. Rund 1,4 Milliarden Euro könnte die öffentliche Hand durch die Erwerbsbeteiligung der Alleinerziehenden mehr einnehmen, da hierdurch Steuern und Sozialversicherungsbeiträge zunehmen würden. Auch die sinkenden Erwerbsunterbrechungen würden sich langfristig positiv auszahlen (Steigerung der Produktivität und des Einkommens). Auch Nachqualifizierungskosten für Jugendliche könnten in erheblichem Umfang reduziert werden, würden diese früher gefördert. Diese Jugendlichen würden außerdem zu einem höheren Wachstum beitragen, dass diese durch bessere Bildungsergebnisse erreichen würden. Betrachtet man Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Hand, so zeigt sich, dass die kumulierten zusätzlichen Ausgaben im Zeitraum zwischen 2030 und 2035 durch die Mehreinnahmen gedeckt werden.

Das gesamte Gutachten als pdf-download unter:  
<http://www.iwkoeln.de/de/studien/gutachten/beitrag/82593>

## Literatur & Links

- <http://www.alleinerziehende-bmas.de/index.php/start.html>
- <http://www.beruf-und-familie.de/>
- Bundesagentur für Arbeit (2010): Alleinerziehende im SGB II. Broschüre der Arbeitsmarktberichterstattung, Nürnberg.
- **Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Arbeitsmarktintegration und sozio-ökonomische Situation von Alleinerziehenden. Ein empirischer Vergleich: Deutschland, Frankreich, Schweden, Vereinigtes Königreich. Forschungsbericht des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen, Forschungsbericht Arbeitsmarkt 420, Berlin.**

Die Studie untersucht die Arbeitsmarktteilnahme und die Lebenslagen Alleinerziehender in im Vergleich von vier europäischen Wohlfahrtsstaaten. Trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen bleiben die Teilhabechancen von Alleinerziehenden in allen betrachteten Ländern hinter denen von Müttern in Paarhaushalten zurück. Sie sind seltener erwerbstätig, häufiger armutsgefährdet und haben häufiger gesundheitliche Einschränkungen. Trotz Unterschieden weist die Studie anhand verschiedener Dimensionen nach, dass es die übergreifenden Geschlechterregime und die Nachfragestrukturen des Arbeitsmarktes sind, die ausschlaggebend für die Teilhabechancen von Alleinerziehenden sind. Die Erwerbsbeteiligung von Alleinerziehenden ist in den 2000er Jahren zwar gestiegen, ihre Armutsgefährdung ging jedoch im selben Zeitraum nicht zurück. Im Ländervergleich sind Alleinerziehende in Frankreich und Schweden häufiger erwerbstätig und seltener armutsgefährdet als in Deutschland. Alleinerziehende im Vereinigten Königreich haben - trotz Verbesserungen in den letzten Jahren - schlechtere Bedingungen.

[http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/fb420-alleinerziehende.pdf?jsessionid=A842D8BEAF1C9DB85CD2728C40309043?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/fb420-alleinerziehende.pdf?jsessionid=A842D8BEAF1C9DB85CD2728C40309043?__blob=publicationFile)

- **Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Dynamik der Familienform "alleinerziehend". Gutachten der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsbericht Sozialforschung 421, Berlin.**

Die Studie untersucht die Dynamik der Familienform "alleinerziehend". Betrachtet werden die Bestimmungsgründe für Beginn und Ende von Alleinerziehendenphasen und deren Dauer sowie die Arbeitsmarktteilnahme und die wirtschaftliche Situation im Verlauf dieser Phasen. Zu einem Großteil sind diese sehr kurz und münden innerhalb von drei Jahren wieder in einer neuen Partnerschaft, während die längeren Phasen überwiegend mehr als sieben Jahre dauern und oft erst mit dem Erwachsenwerden der Kinder enden. Etwa 45% der Alleinerziehenden zeigen eine stabile Erwerbsbeteiligung. Weitere zwei Fünftel haben instabile Verläufe mit mehrfachen Wechseln zwischen Nichterwerbstätigkeit, Vollzeit- oder Teilzeitarbeit sowie geringfügiger Beschäftigung. Der Rest ist nahezu durchgängig nicht erwerbstätig, wobei hier vor allem Frauen mit geringen Arbeitsmarktchancen zu finden sind.

[http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/fb421-dynamik-alleinerziehend.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/fb421-dynamik-alleinerziehend.pdf?__blob=publicationFile)

- **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2008): Alleinerziehende in Deutschland. Potenziale, Lebenssituationen und Unterstützungsbedarfe. Monitor Familienforschung. Beiträge aus Forschung, Statistik und Familienpolitik. Ausgabe 15, Jg.2008, Berlin.**
- **Eichhorst, W., Marx, P., Tobsch, V., (2011): Schulergänzende Betreuung für Kinder: Status Quo und Beschäftigungswirkung. Expertise für die Geschäftsstelle des Zukunftsrats Familie, IZA Research Report No. 37.**

Durch Ganztagsbetreuung von Schulkindern könnten bis zu 460.000 Mütter in Erwerbstätigkeit gebracht werden. Vor allem qualifizierte Frauen in Westdeutschland könnten eine Teilzeitbeschäftigung aufnehmen. Bereits erwerbstätigen Müttern wäre es möglich, ihre Arbeitszeit auszuweiten.

- <http://www.erfolgskfaktor-familie.de/>
- **Tietze, Wolfgang et al. (Hrsg.): NUBBEK. Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. 2012, Berlin**

Mit NUBBEK liegt die erste bundesweite Studie vor, die die Qualität der Bildung, Betreuung und Erziehung in Kindergärten und Krippen, sowie in alters-gemischten Gruppen, in Tagespflegestellen und Familien, auch im Vergleich zwischen Familien mit und ohne Migrationshintergrund, systematisch analysiert. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurden in acht Bundesländern zwei- und vierjährige Kinder, ihre Familien und ihre Betreuungseinrichtungen in die Untersuchung einbezogen. Dabei besuchten die Forscher rund 2000 Kinder und

ihre Familien und begutachteten die pädagogische Arbeit in annähernd 600 Betreuungseinrichtungen. Neben mehrstündigen Beobachtungen wurden Tests mit Kindern und ausführliche Interviews mit Eltern und Fachpersonal durchgeführt sowie der Bildungs- und Entwicklungsstand der betreuten Kinder erfasst.

<http://www.nubbek.de/pages/download.php>

- **Verband alleinerziehender Mütter und Väter**  
<http://www.vamv.de/>
- **Wippermann, Carsten (2011): Zeit für Wiedereinstieg – Potenziale und Perspektiven. Eine Untersuchung vom DELTA-Institut und von Sinus Sociovision für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.**

[http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Zeit-f\\_C3\\_BCr-Wiedereinstieg-Potenziale-und-Perspektiven,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf](http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Zeit-f_C3_BCr-Wiedereinstieg-Potenziale-und-Perspektiven,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf)

- **Ziegler, Holger (2011): Auswirkung von Alleinerziehung auf Kinder in prekärer Lage. Eine Studie der Universität Bielefeld im Auftrag der Bepanthen-Kinderförderung.**

Die sozialwissenschaftliche Studie der Universität Bielefeld beleuchtet erstmals aus Sicht von Kindern den Einfluss von Alleinerziehung und sozialer Lage auf deren Lebenssituation.

## Die AWO — als Träger von PAKKO



Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde 1919 gegründet und ist ein dezentral organisierter deutscher Wohlfahrtsverband, der sich auf persönliche Mitgliedschaften in seinen Ortsvereinen aufbaut. Sie ist einer der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und mit rund 145.000 hauptamtlichen Mitarbeitern einer der großen Arbeitgeber in Deutschland. Ihre Hauptaufgabe ist es, sozial schlechter gestellte Menschen zu unterstützen.

Die AWO ist bundesweit vernetzt mit allen Orts- Bezirks- und Landesverbänden, sowie dem Bundesverband in Berlin. In den verschiedensten Verbandsgliederungen der AWO treffen moderne Dienstleistungsangebote mit sozialer Tradition und fachlicher Qualität zusammen. Die AWO ist als Träger sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht ein leistungsstarker Partner im Bereich Kinderbetreuung: Deutschlandweit als Träger von rund 3000 Kitas, Krippen, Krabbelstuben und Horten mit verschiedenen päd. Ansätzen. Dort werden rund 120 000 Kinder betreut und gebildet. Die AWO ist vom Gesetzgeber als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und die AWO BV Hessen Süd e.V. als Mitglied der LIGA Hessen an allen relevanten Gesetzgebungsverfahren in Hessen beteiligt.

Weitere Infos: <http://www.awo-of-land.de>

Die Familienbildungsstätte der AWO KV OF Land musste in der Vergangenheit immer wieder die Feststellung machen, dass im Kreis Offenbach vorhandene Bildungs- und Betreuungsangebote nicht bekannt sind oder nicht auf die Bedürfnisse von Kind oder Eltern abgestimmt sind. Im Kreis Offenbach existieren bereits viele Projekte, Netzwerke und Initiativen auf verschiedenen Ebenen, die untereinander wenig im Austausch stehen. Gemäß dem Motto: „Wir können alle voneinander lernen und profitieren – wenn wir voneinander wissen“ will die AWO die Zusammenarbeit und den Austausch der verschiedenen Akteure stärken. Zur Realisierung wurde die AWO im KV OF Land vom Kreis Offenbach mit Mitteln des Arbeitsmarktbudgets des Landes Hessen und des Europäischen Sozialfonds beauftragt, das Projekt „Passgenau in Arbeit mit Kind im Kreis Offenbach“- „PAKKO“ zu moderieren und umzusetzen.

## Impressum

**Herausgeber:**

Projekt PAKKO  
„Passgenau in Arbeit mit Kind im Kreis Offenbach“

Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Offenbach Land e.V.  
Wiesenstr. 9  
63128 Dietzenbach

Projektkoordination und V.i.S.d.P.:  
Sarah Hohmann  
Tel.: 06074-33300  
E-Mail: Sarah.Hohmann@awo-of-land.de  
Stand: Juli 2012

Im Auftrag des Kreises Offenbach, Fachdienst Jugend, Familie und Soziales



„PAKKO“ - Passgenau in Arbeit mit Kind im Kreis Offenbach



Hessisches  
Sozialministerium



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Landes Hessen gefördert.